

36. Betrachtung über ein Vogelnest.

Wenn der geneigte Leser ein Finkenest in die Hand nimmt und betrachtet, was denkt er dazu? Getraut er sich auch, so eins zu stricken, und zwar mit dem Schnabel und mit den Füßen? Ich glaub's schwerlich. Ja, ich will zugeben: der Mensch vermag viel. Ein geschickter Künstler mit zwanzig feinen Instrumenten kann nach zwanzig mißlungenen Versuchen zuletzt etwas herausbringen, das einem Finkenest gleich sieht, und Alle, die es sehen, können es von einem wirklichen Nest, das der Vogel gebaut hat, nicht unterscheiden. Alsdann bildet sich der Künstler etwas ein und meint, er sei auch ein Fink. Guter Freund, dazu fehlt noch viel. Und wenn ein wahrer Fink, wie du jetzt auch einer zu sein glaubst, dazu käme und könnte dein Machwerk durchmustern, wie der Junstherr ein Meisterstück, so würde er den Kopf ein wenig auf die linke Seite drücken und dich mit dem rechten Aug' kurios ansehen, und so er menschlich mit dir reden könnte, würde er sagen: „lieber Mann, das ist kein Finkenest! Ich mag's betrachten, wie ich will, so ist's gar kein Vogelnest. So einfältig und ungeschickt baut kein Vogel. Was gilt's, du Pfuscher hast's selber gemacht?“ Das wird zu dem Künstler sagen der Fink.

Ebenso ist es mit einem verachteten Spinnengewebe. Der Mensch kann kein Spinnengewebe machen.

Ebenso ist es mit dem Gespinnst, worein sich ein Seidenwurm so zu sagen zu einem Karmeliter oder Franziskaner einkleidet, wenn seine Fasten und Reinigung angeht. Ein Mensch kann kein Raupen-
gespinnst machen.

Ich will ein Wort mehr sagen. Alle Finkenester in der Welt sehen einander gleich, vom ersten im Paradies bis zum letzten im Frühling. Keiner hats vom andern gelernt; jeder kann's selber. Die Mutter legt ihre Kunst schon in das Ei. Ebenso alle Spinnengewebe, ein jedes nach seiner Art; ebenso jede Franziskanerkutte des Raupengeschlechts in seiner Art. Man weiß es wohl, aber man denkt nicht daran.

Noch ein Wort mehr. Das erste Nest eines Finken ist so künstlich, wie sein letztes. Er lernt es nie besser. Ja, manches Thierlein braucht sein Gespinnst nur einmal in seinem Leben und hat nicht viel Zeit dazu. Es wäre übel daran, wenn es zuerst eine unge-